

DIE AUTOBATTERIE – SCHUTZMASSNAHMEN UND PANNENPRÄVENTION FÜR DEN WINTER

Tips für Verbrenner und E-Autos

In der Pannenstatistik 2020 des ADAC belegt die 12-Volt-Bordbatterie unangefochten Platz eins der Pannennursachen – mit stolzen 41,8 Prozent. Besonders in den Wintermonaten ist die Belastung groß. Woran das genau liegt und wie man eine Batteriepanne vermeiden kann, erklärt A.T.U-Experte Franz Eiber.

Sitzheizung, Klimaanlage, Radio, Freisprechanlage – in modernen Fahrzeugen steckt eine Vielzahl an Stromverbrauchern. Besonders im Winter wird die Batterie stark beansprucht, wenn die niedrigen Temperaturen die Leistungsfähigkeit zusätzlich beeinträchtigen – auch bei E-Fahrzeugen. Was viele nicht wissen: E-Autos verfügen neben der großen Hochvoltbatterie zum Antrieb des Elektromotors immer auch über eine 12-Volt-Batterie zur Versorgung des Bordnetzes. Wenn diese ausfällt, läßt sich das Auto nicht mehr starten.

Zusätzliche Anforderungen – auch bei E-Fahrzeugen

Neben allen elektronischen Systemen und der Heizung fordert bei Verbrennern auch der Motor bei kalten Temperaturen mehr als sonst: Das Motoröl wird durch die niedrigen Temperaturen sehr zähflüssig und belastet die Batterie beim Anlassen deutlich mehr als im Sommer. „Eine Bordbatterie hat eine durchschnittliche Lebensdauer von fünf bis sechs Jahren – das gilt gleichermaßen auch für die 12-V-Batterie von E-Fahrzeugen“, ergänzt Eiber.

Wartung ist das A und O

Bei Hybrid-Fahrzeugen ist es besonders wichtig, das komplexe Zusammenspiel aus Verbrennungs- und Batterietechnik zu überprüfen. Da beide Technologien wie Zahnräder ineinandergreifen, kann bereits ein kleiner Defekt an einem der beiden Systeme zum Stillstand des Fahrzeugs führen. Um Pannen zu vermeiden, empfiehlt sich darum in regelmäßigen Abständen ein Batteriecheck, egal ob Verbrenner oder E-Auto.

*Ihnen, Ihren Familien und Mitarbeitern
eine gesegnete Weihnacht
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2021!*
